

hochparterre • wettbewerbe 3

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 44 • Heft 3: Juli 2016

Neulich • **Gefährdetes Vorbild**

Citycenter Rapperswil • Die gelassene Stadt

Volta Ost, Basel • Vom Aushalten und Teilen

Mehrzweckhalle, Pfyn • Im Halbdunkel der Präqualifikation

Pôle Gare, Lausanne • Echter Platz

Cimetière de Saint-François, Sion • Entre parc et cimetière

Werkhof, Bülach • Atelierbesuch in Berlin

Wohnsiedlung Letzibach D, Zürich • Mangelerscheinungen

Grundrisskunde • **Vertraute Szenerien schaffen**

Bildersturm • **Ein gewisses Flirren**

Citycenter Rapperswil

Ausgangslage • Ein Parzellenkonglomerat von gesamthaft 8500 m² mitten im Zentrum von Rapperswil SG hat per Anfang 2015 die Eigentümerschaft gewechselt. Die beiden Eigentümer – die Citycenter Rapperswil AG und die Saweka AG – beabsichtigen, die bestehenden Liegenschaften neu zu überbauen und mit Nutzungen von Einkaufs über Dienstleistung und Büro bis hin zu Wohnen und Alterswohnen zu besetzen. Das Planungsgebiet befindet sich in der sogenannten Neustadt direkt angrenzend an die Altstadt. Der Neustadtgürtel ist geprägt durch zahlreiche Kleinbauten und über die Jahre entstandene urbane Neubauten wie das Cityhaus an der Neuen Jonastrasse.



Das Wettbewerbsgebiet östlich der Altstadt

Zielsetzung • Im neu entstehenden Quartier um das Citycenter soll der urbane Charakter des Neustadtgürtels weitergeführt werden. Die Überbauung und seine Aussenraumgestaltung sollen das Quartier funktional, aber auch räumlich erweitern, attraktiv und erlebbar machen. Das neue Projekt soll mit seinem Städtebau, mit seiner Aussenraumplanung und mit seiner hybriden Nutzung den Bewohnern, den Nutzern und dem Quartier qualitativ hochwertige Stadt- und Wohnräume mit Aufenthaltsqualität und Identität bieten.

Ziel des Studienauftrags ist es, eine städtebaulich urbane Lösung für den übergeordneten Betrachtungs- und den Projektierungsperimeter Citycenter zu entwickeln. Für den Projektierungsperimeter, der das Baufeld Citycenter, Tiefenau und Saweka umfasst, wird ein kohärenter Projektvorschlag gesucht, wobei das Baufeld Saweka von den übrigen Baufeldern baulich und betrieblich unabhängig bleiben muss. Auch das Raumprogramm der beiden Nutzungen ist voneinander getrennt. Für die gesamte Überbauung wird eine hohe Dichte erwartet. Nach Bauordnung ist die Ausnutzungsziffer von maximal 1,6 bei gemischter Nutzung vorgegeben. Im Rahmen eines Sondernutzungsplans kann in der Regel eine maximale Zusatzausnutzung bis 20% gewährleistet werden. Das Raumprogramm gibt aber keine abschliessende Ausnutzung vor. Es ist Aufgabe dieses Studienauftrags, die städtebauliche Dichte zu definieren. Die Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungsflächen wurden im Raumprogramm vorgegeben, ebenso ein Wohnungsschlüssel in Prozenten. Der Wohnflächenanteil kann in Abhängigkeit der gewählten Dichte vom Projektverfasser bestimmt werden. Das Verhältnis zwischen Gewerbe- und Wohnflächen ist jedoch so zu bestimmen, dass über den ganzen Projektperimeter gemäss Baureglement eine gemischte Nutzung entstehen kann. Aus dem Wettbewerbsprogramm

1. Rang • Empfehlung zur Weiterbearbeitung und Ausführung
Loeliger Strub Architektur, Zürich, mit Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich, und Eberhard Tröger, Zürich

Weitere Teilnehmer

BGS & Partner Architekten, Rapperswil-Jona, und Roos Architekten, Rapperswil-Jona, mit Zschokke & Gloor Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
Boltschauer Architekten, Zürich, mit Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt, Bern
BS+EMI Architektenpartner, Zürich, mit Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
EM2N Architekten, Zürich, mit Fontana Landschaftsarchitektur, Basel
Knapkiewicz & Fickert Architekten, Zürich, mit Tremp Landschaftsarchitekten, Zürich
raumfindung architekten, Rapperswil-Jona, mit Graber Allemann Landschaftsarchitekten, Pfäfers
von Balmoos Krucker Architekten, Zürich, mit Sina Breer Landschaftsarchitektur, Winterthur

Jury • Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Sacha Menz, Architekt, Zürich (Vorsitz)
Beat Cansoni, Architekt, St. Gallen
Regula Harder, Architektin, Zürich
Andreas Sonderegger, Architekt, Zürich
Christophe Girat, Landschaftsarchitekt, Zürich-Gockhausen
Ines Waltherhofer, Architektin, Nüesch Development, Zürich (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Walter Williger, Citycenter Rapperswil, Rapperswil-Jona
Fabian Williger, Citycenter Rapperswil, Rapperswil-Jona
Eugen Schläpfer, Vertreter der Saweka, Wollerau
Hans-Rudolf Spiess, Spiess + Partner, Büro für Baurecht, Zürich (Ersatz)

Jury • Experten

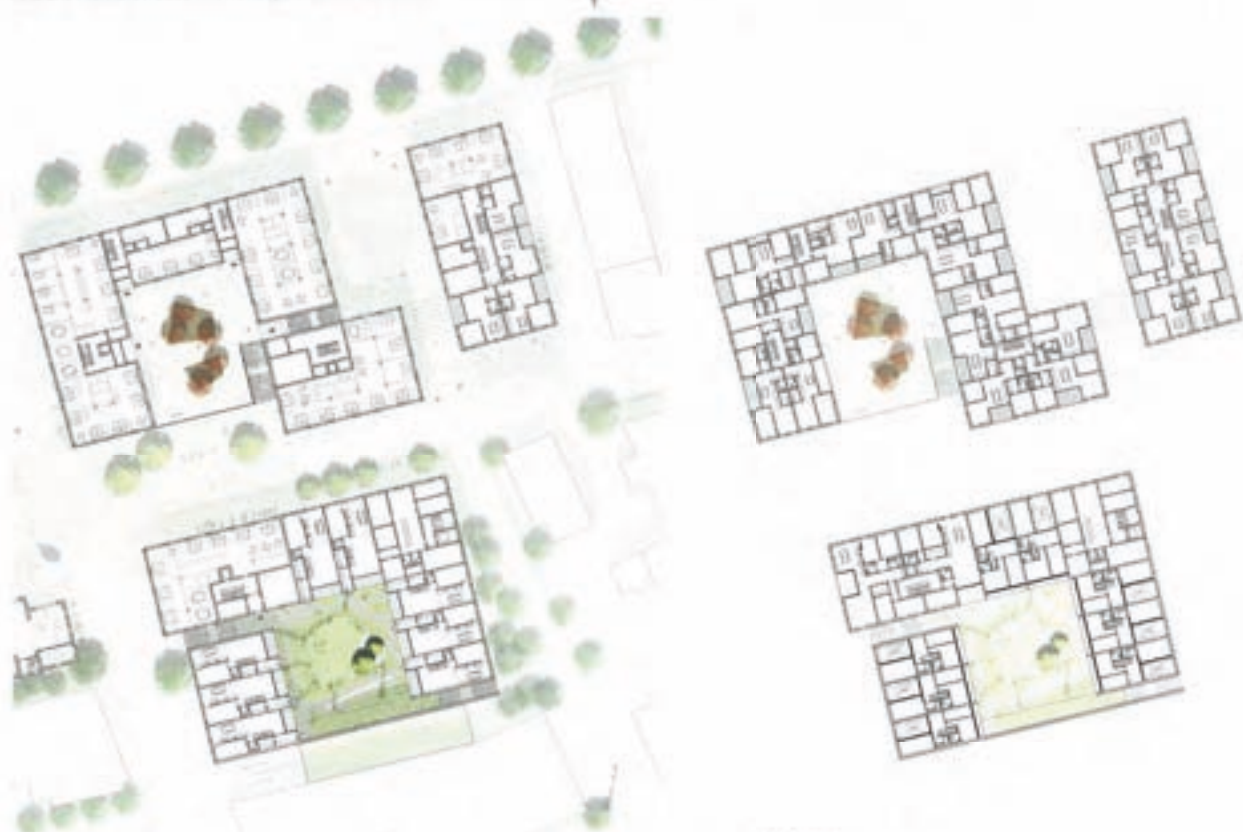
Marcel Gämperli, Stadtbaumeister Rapperswil-Jona
Ivana Sargon, Architekt, Sargon Architekten, Frauenfeld
Florian Hug, Regionaldirektor Manor, Basel
Christian Coppey, Direktor Maus Frères, Gent
Urs Böhler, Walter Böhler, Rapperswil-Jona
Toralf Dittrich, Ernst Basler + Partner, Zürich
Philip Shaddock, b+p baurealisation, Zürich
Marcel Stoffel, stoffelzürich, Wallisellen

Daten

Auftraggeber: Citycenter Rapperswil und Saweka
Wettbewerbsorganisation: Nüesch Development, Zürich
Verfahren: Studienauftrag im selektiven Verfahren
Teilnehmer: 8
Jurierung: März 2016

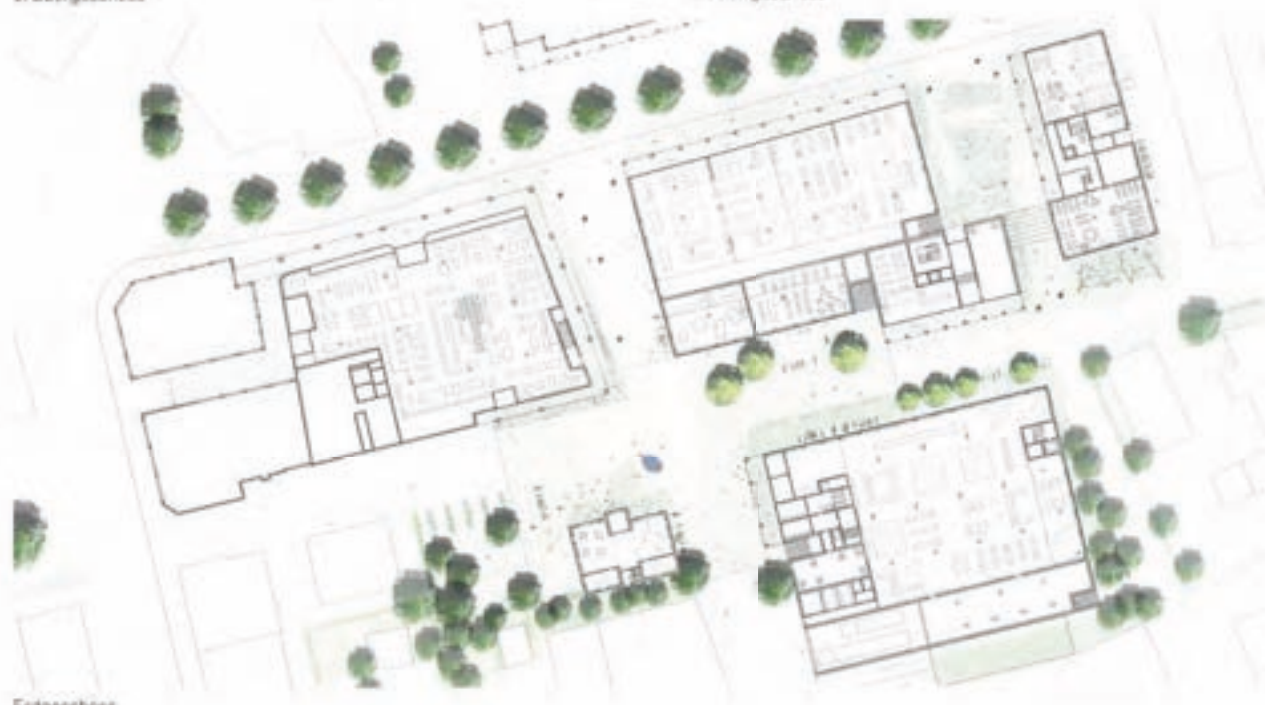


Ansicht Merkurstasse mit konzeptionellem Kontext



1. Obergeschoss

2. Obergeschoss



Erdgeschoss



Blick in die Merkurstrasse

Ohne Rang

Architektur: raumfindung architekten, Rapperswil

Mitarbeit: Beat Loosli, Andrea Holenstein, Fabian Jud,

Lukas Marty, Vanessa Werder

Landschaft: Gröber Allemann Landschaftsarchitekten, Pfäffikon

Statik: wlv Bauingenieure, Zürich

HLK: hps energieconsulting, Erlenbach

Holzfachingenieur, Brandschutz und Bauphysik: Pirmin Jung
Ingenieure, Rain

Verkehringenieur: Verkehringenieure Eschen, Eschen (FL)

Das Projekt schlägt eine städtebauliche Konzeption mit zwei mäanderförmigen Gebäudetrakten vor, die ihren Abschluss je in einem hohen Haus an der Merkurstrasse finden. Diese vertikalen Gebäude werden

in Bezug gesetzt zu den prägenden hohen Gebäuden in Rapperswil. Es stellt sich aber die Frage, ob der Standort dieser hohen Häuser richtig ist. Insbesondere, weil das Cityhaus und das Wohnhaus Albuville an der Neuen Jonastrasse ein urbanes Potenzial darstellen, das mit diesem Projektvorschlag nicht gestärkt, sondern eher geschwächt wird. Das städtische Zentrum wird in die zweite Reihe in die Merkurstrasse verschoben. Inmitten des heterogenen Kontexts der kleinmasstäblichen historischen Gebäude wirken die hohen Gebäude eher fremd. Die vorgeschlagene feingliedrige Fassadenstruktur vermag die plastischen Gesamtfiguren der Gebäude einheitlich zu verbinden. Die tektonische Gliederung mit den französischen Fenstern und den hohen Arkaden im Erdgeschoss führt aber zu einem sehr grossstädtischen Charakter, der wenig spezifischen Bezug zur Kleinstadt Rapperswil aufweist. Aus dem Jurybericht



Situation



Modell